

**Vorlage Nr. 101.17.1312**

19. Mai 2014

1 von 1

## **Resolution gegen Homophobie**

### **Gemeinsamer Antrag**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Die Stadt Kassel betont das Recht, dass alle Menschen selbstbestimmt ihre hetero- oder homosexuelle Neigung im gegenseitigen Respekt mit ihren Partnerinnen und Partnern leben können. Kassel setzt sich für die Akzeptanz von Homosexualität und die Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften ein.

2. Die Stadt Kassel distanziert sich anlässlich des Kongresses für „Sexualethik und Seelsorge“, den der evangelische Fachverband Weißes Kreuz vom 22. bis 24. Mai in Kassel veranstalten wird, von Organisationen wie „Wüstenstrom“ und dem „Deutschen Institut für Jugend und Gesellschaft (DIJG)“, die Personen, die aufgrund ihrer homosexuellen Neigung in Konflikte geraten, nicht ergebnisoffen beraten, sondern sie in eine heterosexuelle Orientierung drängen.

### **Begründung:**

Der in dieser Woche stattfindende Kongress für „Sexualethik und Seelsorge“ bietet ein Forum, u.a. für Referenten, die homosexuelle Neigungen als Krankheit einstufen, die man heilen könne. Diese stellen damit das Selbstbestimmungsrecht der Menschen religiös verbrämt in Frage. Die gesellschaftspolitisch progressive Tradition unserer Stadt gebietet es, sich ausdrücklich und öffentlich von dieser rückwärts gewandten Strömung zu distanzieren und deutlich zu machen, dass in Kassel solche Gesinnungen unerwünscht sind.

Berichtersteller/-in:                      Stadtverordnete Christine Hesse

Anke Bergmann

Stellv. Fraktionsvorsitzende  
SPD

Dieter Beig

Fraktionsvorsitzender  
B90/Grüne

Axel Selbert

Stellv. Fraktionsvorsitzender  
Kasseler Linke

Heinz Gunter Drubel

Stellv. Fraktionsvorsitzender  
FDP

Bernd W. Häfner

Fraktionsvorsitzender  
Demokratie erneuern/Freie  
Wähler

Jörg-Peter Bayer

Piraten